

# Homöopathische Nachrichten

Januar 2007

## Die Themen

DZVhÄ gründet Managementgesellschaft • 85 Kassen beteiligen sich nun an IV-Verträgen Homöopathie • Arbeitersatzkassen und KVen schließen Strukturverträge Homöopathie in fünf Bundesländern • Internationale Bauausstellung 2010: In der Ludwigstraße gingen die Lichter aus • Europäische Bibliothek für Homöopathie Köthen: Der Grundstein ist gelegt • Buchbesprechung: Homöopathie in der Krankenversorgung

### Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

## DZVhÄ gründet Managementgesellschaft

Die durch den DZVhÄ verhandelten und abgeschlossenen Verträge zur Integrierten Versorgung haben mittlerweile einen Umfang erreicht, der neue professionelle Strukturen notwendig macht. Aus diesem Grund wurde eine Managementgesellschaft gegründet. Sie ist ab sofort Vertragspartner bei allen Kooperationsmodellen mit Krankenkassen, ärztlichen Körperschaften in der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, aber auch mit privatwirtschaftlichen Kooperationspartnern und Patienten- und/oder Verbraucherverbänden. Ziel der Management GmbH ist die „Förderung der privat- und vertragsärztlichen Patientenversorgung mit der homöopathischen Heilweise, sowie die Förderung der Leistungserbringer, die diese Versorgung sicherstellen.“ Durch diese Professionalisierung wird der DZVhÄ bei der Abwicklung der IV-Verträge – dazu gehört unter anderem die Verwaltung, Abrechnung und Evaluation und die Durchführung qualitätsfördernder Maßnahmen – organisatorisch entlastet. Bestehende IV-Verträge und damit bestehende Verpflichtungen gegenüber teilnehmenden Ärzten, Krankenkassen und der Abrechnungsgesellschaft, werden sukzessive von der GmbH übernommen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg, einziger Gesellschafter ist der DZVhÄ. Er bleibt auch für die fachlichen Inhalte der IV-Verträge verantwortlich.

Managementgesellschaft  
des Deutschen Zentralvereins  
homöopathischer Ärzte gmbh



Georgia Kösters-Menzel,  
Geschäftsführerin der  
Managementgesellschaft

### Gesetzliche Krankenversicherung I

## 85 Kassen beteiligen sich nun an IV-Verträgen Homöopathie

Seit dem 01. Januar 2007 übernehmen nun schon 85 Gesetzliche Krankenkassen die Behandlungskosten der ärztlichen Homöopathie. Neu hinzugekommen sind jetzt die Bertelsmann BKK, die DRÄGER & HANSE BKK, die BKK Sachsen-Anhalt und die Siemens BKK (SBK). Eine aktuelle Liste aller an dem IV-Vertrag Homöopathie beigetretenen Betriebs-(BKKen) und Innungskrankenkassen (IKKen) finden Sie auf der DZVhÄ-Internetseite, [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de) in der Rubrik „Homöopathie für Kassenpatienten“.

Die Qualität wird in den IV-Verträgen Homöopathie groß geschrieben. Alle an den IV-Verträgen teilnehmenden Vertragsärzte haben Ende Dezember per Post ein Formblatt erhalten, auf dem die Fortbildungsnachweise 2006 dokumentiert werden müssen. Das Dokument muss bis zum 15. Februar beim jeweiligen Landesverband des DZVhÄ eingegangen sein, damit kein Ausschluss vom IV-Vertrag droht. Ausgenommen sind die Inhaber des Homöopathie-Diploms des DZVhÄ, sie müssen ihre jährlichen Fortbildungsmaßnahmen nur alle fünf Jahre belegen.

Das Formblatt „Nachweis Homöopathie-Fortbildungsmaßnahmen“ kann auf der Internetseite des DZVhÄ [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de) in der Rubrik „Homöopathie für Kassenpatienten/Downloads für Ärzte“ herunter geladen werden.



## Gesetzliche Krankenversicherung II

### Arbeiterersatzkassen und KVen schließen Strukturverträge *Homöopathie* in fünf Bundesländern

Seit dem 1. Januar werden homöopathische Leistungen in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen – in Rheinland-Pfalz bereits seit Oktober 2006 – extrabudgetär vergütet. Dies sieht der Vertrag zur „Förderung der Qualität in der homöopathischen Therapie“ vor, den die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) mit der Gmünder Ersatzkasse (GEK), der Profi-Krankenkasse für Bau- und Holzberufe (HZK) und der Krankenkasse Eintracht-Heusenstamm (KEH) geschlossen haben. „Wir bieten den Kolleginnen und Kollegen eine attraktive Möglichkeit, ihr Behandlungsspektrum um den Bereich der Homöopathie zu erweitern“, sagte Dr. Leonhard Hansen, Vorsitzender der KV Nordrhein, Anfang Januar in Düsseldorf. „Die neuen Strukturverträge sind Schritte in die richtige Richtung“, urteilt Dr. Ferdinand Escher, Vorstandsmitglied des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ), „aber ‘Goldstandard’ sind für uns immer noch die vom DZVhÄ ausgehandelten Vergütungen und Bedingungen bei den IV-Verträgen *Homöopathie*, die eine bessere und bei den BKK-Verträgen auch differenziertere Honorierung unserer homöopathischen Arbeit vorsehen.“ Durch eine Intervention des DZVhÄ konnten die ursprünglich schlechteren Vergütungen bei den Strukturverträgen verhindert werden.

Die Honorare für die einzelnen Leistungen erhalten teilnehmende Vertragsärzte außerhalb des Individualbudgets, die Krankenkassen zahlen die Beträge extrabudgetär. Jedoch sind die Honorare und die Zeitvorgaben nicht in allen Bundesländern einheitlich.

Versorgungsinhalte	Abrechnung
homöopathische Erstanamnese (vom Beginn des 13. Lebensjahres an)	90 Euro
homöopathische Erstanamnese (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)	60 Euro
homöopathische Folgeanamnese	40 - 45 Euro
homöopathische Fallanalyse oder Repertorisation	25 - 30 Euro

„Wir werden auch den übrigen Primär- und Ersatzkrankenkassen ein entsprechendes Vertragsangebot unterbreiten“, kündigte Hansen an. Teilnehmen können Vertragsärzte, die entweder die Zusatzbezeichnung Homöopathie oder das Homöopathie-Diplom des DZVhÄ vorweisen können.

Weitere Informationen befinden sich auf den Internetseiten dieser KVen:

[www.kvno.de/mitglieder/kvnoaktu/06\\_12/prin0612/homoeopathie.html](http://www.kvno.de/mitglieder/kvnoaktu/06_12/prin0612/homoeopathie.html)

[www.kvwl.de/arzt/kv\\_dienste/info/berichte/homoeo.htm](http://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/info/berichte/homoeo.htm)

[www.kv-rlp.de/files/doc/2006\\_12\\_4\\_Homoeopathie.pdf](http://www.kv-rlp.de/files/doc/2006_12_4_Homoeopathie.pdf) [www.kvb.de/servlet/PB/menu/1108925/index.html](http://www.kvb.de/servlet/PB/menu/1108925/index.html)



Dr. Leonhard Hansen, Vorsitzender der KV Nordrhein: „Wir werden auch den übrigen Primär- und Ersatzkassen ein entsprechendes Vertragsangebot unterbreiten.“



Dr. med. Ferdinand Escher, Vorstandsmitglied des DZVhÄ: „Die neuen Strukturverträge sind Schritte in die richtige Richtung.“

## Internationale Bauausstellung 2010

### In der Ludwigstraße gingen die Lichter aus

Am frühen Abend des 13. Dezember gingen in der Köthener Ludwigstraße die Lichter aus. Die Straße lag im Dunkeln. Nicht lange, dann leuchteten Scheinwerfer auf und strahlten die 15 leerstehenden Häuser an, die abgerissen werden sollen. Die künftigen Baulücken wurden von einer Projektgruppe sichtbar gemacht, die sich im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2010 mit den schrumpfenden Städten Ostdeutschlands beschäftigt. Das Köthener Projekt steht unter dem Motto „Homöopathie als Entwicklungskraft“ – Städteplaner, Architekten und homöopathische Ärzte suchen gemeinsam mit den Bewohnern nach Ansätzen, um dieser Straße neue Qualitäten zu geben. „Es ist ein Experiment, das uns neue, unkonventionelle Wege aufzeigen soll“, erklärte die Köthener Baudezernentin Ina Rauer. „Mit dem Anstrahlen der vom Abriss bedrohten Gebäude wollen wir Reaktionen provozieren“, sagte Karl-Wilhelm Steuernagel, homöopathischer Arzt aus Kassel. Das ist ganz im Sinne der Homöopathie, die mit Hilfe einer Arznei einen Reiz im Organismus auslöst, um den Heilungsprozess anzuregen. Und das hat in der Ludwigstraße funktioniert. Bei der noch am selben Abend statt findenden, gut besuchten Eigentümersammlung ging es hoch her und es wurde sehr engagiert – nicht öffentlich – über die Zukunft der Straße diskutiert.



**157. Jahrestagung des DZVhÄ: Homöopathie als Entwicklungskraft  
7. – 9. Juni 2007, Köthen (Anhalt)**

Bitte informieren Sie sich aktuell auf der DZVhÄ-Webseite  
[www.welt-der-homoeopathie.de/Jahrestagung 2007](http://www.welt-der-homoeopathie.de/Jahrestagung_2007) über das Programm.

## Europäische Bibliothek für Homöopathie Köthen

### Der Grundstein ist gelegt

Anfang Januar sind die ersten Bücher in der Lutze-Klinik in Köthen (Anhalt) eingetroffen. Sie bilden den Kernbestand der neuen Bibliothek des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ), die eine provisorische Heimat in dem ehemaligen homöopathischen Krankenhaus gefunden hat. Die Bücher stammen aus dem Dublettenbestand der Wolfgang Schweitzer Bibliothek, Homöopathische Bibliothek des DZVhÄ Hamburg. Auch viele gespendete Bücher finden nun ihren neuen Platz in Köthen. Unter anderem kommen Bücher aus der Bibliothek der Akademie Homöopathischer Ärzte Bad Imnau. Die Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ unterstützt im Rahmen ihrer Förderaktivitäten den Aufbau der Bibliothek.

Für den weiteren Aufbau der Bibliothek werden insbesondere Standard-Lehrbücher, Repertorien und Arzneimittellehren benötigt, aber auch CDs, Videos und Zeitschriften rund um das Thema Homöopathie. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um neue oder alte, deutsche oder anderssprachige Titel handelt, oder ob sie sich an Laien oder Ärzte richten. Jede Form der Unterstützung – sei sie finanziell oder als Sachspende – ist sinnvoll.

**Kontakt: Dr. Jutta Hübner (Bibliotheksleitung), Wolfgang Schweitzer Bibliothek, Homöopathische Bibliothek des DZVhÄ Hamburg, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, Tel.: 040 - 410 14 69, E-Mail: [hombib@sub.uni-hamburg.de](mailto:hombib@sub.uni-hamburg.de), [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de) (Punkt „Bibliothek“)**



## Buchbesprechung

### Homöopathie in der Krankenversorgung – Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit

Gudrun Bornhöft, Peter F. Matthiessen (Hrsg.)

VAS Verlag für Akademische Schriften, Frankfurt 2006, ISBN 978-3-88864-419-1, 24,80 Euro

Wer zum aktuellen Forschungsstand über die Homöopathie einen Überblick gewinnen will, für den ist dieser Band ein unverzichtbares Grundlagenwerk. Die fachlichen Grundlagen der Forschung werden in einer Reihe sich ergänzender Beiträge zusammenfassend aber eingehend erläutert und diskutiert, weitere Artikel beschreiben die Nutzung der Komplementärmedizin in der Schweiz und international. Die Autoren kommen zu dem Schluss: *„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ausreichend Belege für eine präklinische Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie gibt, und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu den konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention darstellt“*.

Es handelt sich um einen vollständigen „Health Technology Assessment“ (HTA) Bericht, der im Rahmen des Schweizer „Programm zur Evaluation der Komplementärmedizin“ (PEK) und im Auftrag des Schweizer Bundesamts für Gesundheit erstellt wurde. Das vorliegende Werk liefert auf 343 Seiten eine differenzierte Bewertung der Homöopathie und gibt einen Einblick in die Grundlagen medizinischer Forschung, über die Systematik der Evidenzbasierten Medizin, über Verzerrungsproblematiken sowie Stärken und Fehlerquellen der „heiligen Kuh“ placebokontrollierte Doppelblindstudie. Auch die sogenannte Egger-Studie, die mit ihrer negativen Bewertung der Homöopathie im Jahr 2005 für einige Irritation gesorgt hatte, wird kritisch analysiert. Fachbegriffe werden erläutert, plakative Aussagen vermieden. Durch die nachvollziehbare, transparente und ausgewogene Darstellung ist der vorliegende Band nicht nur Pflichtlektüre für Leistungsträger und Entscheidungsträger im Gesundheitswesen, sondern sollte jeden interessieren, der beruflich mit der Homöopathie oder der Komplementärmedizin zu tun hat.

Carl Classen



[www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de)

## Impressum

Homöopathische Nachrichten • 14. Jahrgang, Januar 2007, Ausgabe 129 • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Am Hofgarten 5 • 53113 Bonn • Tel.: 0228/ 24 25 332 • Fax: 0228/ 24 25 331 • E-Mail: [presse@dzvhae.de](mailto:presse@dzvhae.de) • [www.welt-der-homoeopathie.de](http://www.welt-der-homoeopathie.de)